

### Kath. Pfarrei Greifensee-Nänikon-Werriken

## 30 Jahre Limi bewegt!

Jubiläumsprogramm am Sonntag, 31. Mai

#### 9.30 Uhr

Musikalischer Gottesdienst für Gross und Klein

#### Anschliessend

Apéro und Beginn des Kinderprogramms

#### 11 Uhr

Start des Limi-Generationen-Spiels  
Grillbetrieb  
Foto-Show «30 Jahre Limi»

#### 11.30 Uhr

Folkloregruppe

#### 12.30 - 13 Uhr

Kurzkonzert von Limi-Chor und Barbara Müller, Orgel  
Versteigerung von Limi-Raritäten zugunsten Sozialprojekt

#### 13 Uhr

Eröffnung des Dessertbuffets

#### 13.45 - 14.15 Uhr

Präsentation Limi-Generationen-Spiel  
Auftritt der Limi-Spontan-Band

#### 14.45 Uhr

Gemeinsamer Schlusspunkt

Die Zeitangaben sind Richtwerte.  
Programmpunkte werden durch Gongschlag angekündigt.

Das Dessertbuffet ist als Teilette geplant. Wir freuen uns über Dessertspenden, die ab 9 Uhr in der Limi abgegeben werden können. Vielen Dank!  
Weitere Infos finden Sie auf [www.pfarrei-greifensee.ch](http://www.pfarrei-greifensee.ch)



## Die JuBla auf der Fahrt ins Blaue

(eing.) 14. Mai, Greifensee. Es ist Auffahrt und eigentlich ein Tag um auszuschlafen. Bei 15 Ministranten- und JuBla-Leitern schrillt der Wecker allerdings trotzdem früh – wenn auch mit anderen Aussichten als für gewöhnlich.



In zwei Fahrzeugen fuhren wir los ins Unbekannte, ins Blaue. Das OK war unerbittlich, kommentierte Schätzungen zur Reisedestination allenfalls mit einem Schulterzucken. Als wir in Rust einbogen, war das Rätsel schnell gelüftet – zumindest, was den ersten Tag betraf. Nach actionreichen Stunden im Europapark

zogen wir uns ins Tipidorf zurück. Fast wie im Wilden Westen kochten wir über dem Feuer und zogen uns nach lautem, allfällige wilde Tiere oder überhaupt sämtliche Ohren abschreckendem Singen ins Blockhaus zurück.

Am nächsten Tag gings weiter: Wir bezogen unser Lager in einer zur Jugend-

herberge umfunktionierten Burg in Ortensberg und gingen ins Schwimmbad. Am Abend machten wir ein Feuer im Wald, genossen Gebräteltes und das Lagerfeuerfeeling. Auf dem Rückweg fanden wir uns plötzlich Auge in Auge mit einem Wolf wieder, der mitten auf dem schummerig beleuchteten Weg stand. Die Angst war gross, der Wolf für einen solchen viel zu klein (und hatte wahrscheinlich die dankenswerte Eigenschaft, nachts alleine brav Gassi zu gehen).

Am Samstag ging's nach Strassburg: Bei einem kurzen «Stadtgame» besuchten wir einige bekannte Strassburger Sehenswürdigkeiten. Anschliessend zogen wir in Gruppen los, kosteten etwa Elsässer Flammkuchen oder steckten unsere Nasen in fremde Tees. Nach einem stielchten italienischen Abendessen mit tiefschürfenden Diskussionen (Wie bestellt man in Frankreich ein Wasser? Natürlich ohne eine Tücke der Grammatik auszulassen, sprich mit viel gérondif und subjonctif und conditionnel?) hiess es «bonne soirée Strasbourg». Wir, oder zumindest die furchtlosesten unter uns, stellten sich dem Kampf gegen das schreckliche Monster der Burg Ortensberg. Nach einem vergnüglichen Abend und einer letzten Burgnacht blieben nur noch der Nachhauseweg und Erinnerungen an eine schöne Fahrt ins Blaue.

An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an die Pfarrei und im Besonderen an Jugendarbeiter Patrick Graf!